Zeitschrift: Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Herausgeber: Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

Band: 46 (1976)

Rubrik: Vorbereitende Versammlung zur Gründung des Heimatkundevereins : vom 16. Oktober 1926 in Mariahilf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorbereitende Versammlung zur Gründung des Heimatkundevereins

vom 16. Oktober 1926 in Mariahilf

Herbstsonnenschein lag mild über den Gärten und koste des Sommers letzte Rosen. Ein kleines Trüpplein Altbekannter, sowie junger Freunde pilgerte dem gastlichen, heimligen Mariahilf zu und fand sich im «hintersten Stübchen» zu einer seltsamen Tagung.

Hr. Sekundarlehrer Roggo in Tafers freute sich, die HH. Passer, Grundbuchverwalter, Inspektor Schuwey, Prof. Aeby, Altenryf, Sekundarlehrer Thürler und eine erfreuliche Anzahl Berufskollegen zu begrüßen.

Was diesen kleinen Kreis einen vollen Nachmittag beschäftigte, darf der Öffentlichkeit und besonders dem Sensebezirk nicht vorenthalten werden. Nicht Monopol, noch Großratswahlen bannten uns nach Mariahilf, sondern unsere Heimat, unsere Sensebezirklerheimat im ureigentlichen Sinne des Wortes war Gegenstand einläßlicher Erörterungen.

Hr. Sekundarlehrer Roggo hat uns in einer Begrüßung klar und umfassend Zweck und Ziel der Zusammenkunft dargelegt:

Heute begegnet man in weitesten Kreisen einer regen Anteilnahme an heimatkundlicher Forschung, insbesondere an heimatlicher Geschichte. Ein allgemeines Verlangen nach genauer Kenntnis unserer Heimat erfaßt wahre Freunde derselben. Die Heimat ist unser ältestes Gut. Alle Fragen geistlicher, wirtschaftlicher und politischer Natur sind letzten Endes wiederum in der Heimat verankert. Aber wie wenig kennen wir die Heimat! Wer weiß nur bis in die letzten Jahrzehnte des verflossenen Jahrhunderts eingehenden Bescheid? Haben wir nicht besonders in der Schule diesen Mangel an Heimatkenntnis so oft und tief empfinden müssen? Wir wissen von allen möglichen Weltdingen, von großen Geschehnissen, Taten und Plänen der weiten Umwelt zu berichten; wir dringen in der Geschichte unseres Vaterlandes in vorgeschichtliche Zeiten zurück; aber von unserem engsten Wirkungskreise, von der Gemeinde, Pfarrei, von dem Leben und Treiben, Schaffen und Ringen unserer Ahnen, von der Seele unseres Volkes besitzen wir nur Bruchstücke.

Glück ist's, wenn uns diese wenigen Kenntnisse durch irgend einen Zufall in die Hände gespielt werden, um im Unterricht notdürftig verwendet zu werden. Glück ist es auch, daß es immer Männer gegeben hat und noch gibt, die mit offenen Augen und warmen Herzen unsere alten Kulturgüter wahrten, Kunstschätze hüteten, Sagen und Lieder, Sitten und Gebräuche unseres Volkes erforschten, in Wort und Schrift banden; ja sogar mit Pickel und Schaufel bewehrt, längst verschollene Ruinen einer uns völlig geheimnisvollen Vergangenheit erbrachen und deren Schleier lüfteten.

Leider blieben die Arbeiten vereinzelt. Sie fanden nicht den wohlverdienten Anklang. Warum nicht? Weil sie zum großen Teil nicht bekannt wurden. Wohl erschienen in Zeitschriften, Tageblättern und Kalendern dann und wann die Ergebnisse fleißigen Schaffens, aber der großen, breiten Öffentlichkeit blieben die meisten vorenthalten. Es fehlte der große einigende Gedanke, der die Ergebnisse der Heimat- und Volkskundeforschung sammelte, lichtete, Wertvolles von Wertlosem ausschied und in zielbewußte Bahnen leitete. An dieser einigenden Kraft mangelte es.

Das empfinden wir heute, zwar spät, aber nicht zu spät. Diese einigende Kraft, die Sammelstelle der Forschungsergebnisse können wir nur in einem zielbewußt arbeitenden Verein für Heimatkunde erblicken. Die Gründung eines solchen Vereins beseelte denn auch den kleinen Kreis der in Mariahilf Versammelten.

Es liegt auf der Hand, daß mehr und mehr schwinden muß, was von alten Sitten, Bräuchen, Einrichtungen, Überlieferungen noch vorhanden ist. Somit wird die Ausbeute für den Forscher auf dem Gebiete der Volkskunde immer geringer. Ein unbefugtes Eindringen seichter Ideen, verflachenden, geist- und kraftlosen Modentums verstößt die letzten Reste urwüchsigen, bodenständigen, gesunden Volkstums auch in unserem Ländchen.

Es gilt deshalb allen Ernstes, Mittel zur Abwehr zu schaffen. Vereinte Kraft macht auch hier stark. Deshalb wollen wir auch auf dem Gebiete der Heimatkunde und Erforschung des Volkstums die Kräfte im *Verein für Heimatkunde des Sensebezirks* sammeln.

Wer ist berufen? Jedermann! Der Gelehrte, dessen kritischer Geist die wissenschaftliche Grundlage schafft; der Lehrer, für dessen Schule die Kenntnis der Heimat eine Fundgrube wahrer staatsbürgerlicher Erziehung und sittlicher Bildung bietet; der Geistliche, der dank des urkundlichen Materials seiner Archive wertvolle Beiträge liefern kann,

(im gleichen Sinne werden auch Zivilstandsbeamte, Gemeindeschreiber zu wirken vermögen); der Landwirt, der uns mit den Eigentümlichkeiten seiner Scholle vertraut machen wird; Handwerker und Gewerbetreibende, war doch die Gewerbeschau in Düdingen ein Beweis für das Schaffen und Streben des Gewerbestandes unserer engern Heimat; Förster, Jäger, Fischer, sie alle wissen vom Wald, vom Gewässer und ihren Bewohnern zu berichten.

Es würde zu weit führen, hier alle Einzelheiten über die Forschungsmöglichkeiten aufzuzählen. Jedem Berufe und jeder Volksklasse steht genügend braches Land auf dem Gebiete der Heimatforschung offen.

Schon jetzt kann die Arbeit beginnen. Wer mit offenen Augen umgeht, wird bald hier, bald dort in verstaubten Truhen vergilbte Urkunden, scheinbar wertlose Urkunden, Trachten, Münzen, Waffen usw. entdecken, die nicht sinnlos verschleudert oder um lächerlich kleines Geld «vergremplet» werden sollten. Wir dürfen schon jetzt verraten, daß die Gründung eines «Museums» das die wertvollen Schätze aus den Zeiten, da Großvater die Großmutter nahm, bergen soll, in Erwägung gezogen ist.

Wenn in den nächsten Tagen ein Aufruf zum Beitritt in den Verein in eure Hände gelangt, dann seid nicht knauserig. Es handelt sich nicht um viele Versammlungen, hohe Beiträge und sonstige Vereinsmeierei. Alle werden im Gegenteil wahre, tiefinnerliche Freude empfinden, an einem Werk mitzuschaffen, das unserm Ländchen zu Nutzen und Ansehen dient. Im großen Kranze der schon bestehenden Vereine wird der neugegründete an edlen Zielen gewiß nicht nachstehen, dient er doch zur Vergeistigung und Hebung unserer lieben Sensebezirklerheimat!

BERNHARD RAPPO